

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **55/56 (1910)**

Heft 19

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schmalspurbahn Jor-Caux. Mit Botschaft vom 23. Sept. d. J. beantragt der schweizerische Bundesrat die Erteilung der Konzession für eine meterspurige, elektrisch zu betreibende Bahn von der Station Jor der Montreux-Berner-Oberland-Bahn nach der Station Caux der Linie Glion-Naye. Die 4900 m lange Linie erhält Maximalsteigungen von 6,9%, Minimalradien von 50 m, und zwei Haltestellen in Sauderan und Clerbage. Die Gesamtkosten sind zu 830000 Fr. veranschlagt.

Schweizerischer Städteverband. Der Vorstand des Städteverbandes hat die Kommission, die gemäss dem Beschlusse des letzten Städtetages über die Massnahmen gegen Verunstaltung des Stadtbildes beraten soll, bestellt aus den Herren: Regierungsrat A. Stöcklin aus Basel, Vorsitzender, und den Stadträten E. Imer-Schneider in Genf, Dr. Klöti in Zürich, H. Lindt in Bern und H. Schlatter in Schaffhausen.

Konkurrenzen.

Welttelegraphen-Denkmal in Bern (Band LIV, Seite 231, 276 und 332, Band LVI, Seite 107, 145, 159 und 175). Unmittelbar vor Redaktionsschluss geht uns der vom 9. September d. J. datierte *Bericht des Preisgerichtes* zu, den wir nachstehend abdrucken.

Auffallenderweise ist von dem *neuen Programm*, das in Aussicht stand,¹⁾ darin nicht die Rede, sondern das Preisgericht beantragt dem Bundesrat am alten Programm mit unwesentlichen Zusätzen festzuhalten! Wir nehmen aber an, der Bundesrat werde bei seiner Entschliessung den seither zum Ausdruck gekommenen Meinungen, die dem Programm in erster Linie die Schuld am Misserfolg beimessen, gebührend Rechnung tragen.

Der Bericht des Preisgerichtes lautet wie folgt:

Rapport du jury.

Le jury désigné par le Conseil fédéral de la Confédération suisse pour juger les projets présentés au concours international ouvert pour l'érection d'un monument commémoratif de la fondation de l'Union télégraphique internationale, s'est réuni à Berne le 1^{er} septembre 1910, sous la présidence de M. Eug. Jost, architecte, à Lausanne.

Les délibérations du jury ont duré deux jours. Il a eu à se prononcer sur 92 projets.

Il a commencé par éliminer, sans discussion, les envois manifestement insuffisants ou n'ayant aucun rapport avec l'idée qu'il s'agissait de représenter.

70 projets ont été écartés d'emblée, il suffisait d'une voix pour le maintien d'un projet et son admission à participer aux épreuves éliminatoires suivantes.

Les 22 projets restants ont fait l'objet d'une discussion approfondie, suivie d'un nouveau scrutin qui n'a plus laissé subsister que 8 projets, dont les numéros et les devises sont les suivants:

N° 4 Jo son della Versilia un figlio oscuro; N° 13 Tele; N° 27 Die edle Bern erhebt ihr herrschend Haupt; N° 29 ☩; N° 41 Con-junctio; N° 45 Prometheus; N° 46 Ad perpetuam rei memoriam; N° 47 Ad astra.

Après sérieux examen, 4 nouveaux projets sont encore éliminés, ainsi que les précédents, à la majorité des voix. Ce sont les N°s 13, 27, 41, 45.

Le Jury, après avoir revu avec beaucoup d'attention chaque projet, est unanime à reconnaître qu'aucun des quatre projets non éliminés ne mérite une place à part, et ne peut être recommandé pour l'exécution.

Suivent de longs débats auxquels prennent part tous les membres du jury, afin de savoir s'il y a lieu d'ouvrir un concours restreint entre les auteurs de ces quatre projets, et si c'est le cas d'attribuer des primes ou des récompenses. Après en avoir discuté, le jury prend à l'unanimité les résolutions suivantes: ne donner aucune suite au concours, n'accorder aucune récompense, et proposer au Conseil fédéral l'ouverture d'un nouveau concours.

Les bases de ce nouveau concours sont immédiatement discutées. A part quelques adjonctions d'importance secondaire, le programme est maintenu. Des mesures seront prises pour qu'il soit mieux répandu dans les milieux intéressés.

Des traductions du programme seront faites en allemand, en anglais et en espagnol (la traduction en italien a été déclinée par le représentant de l'Italie), et le concours sera annoncé dans un certain nombre de journaux de divers pays.

¹⁾ Siehe Seite 145 dieses Bandes.

Quant à la livraison des projets, le terme en est fixé au 15 août 1911.

Pour terminer, le jury croit utile d'insister auprès des artistes, afin qu'ils s'inspirent le plus possible de l'idée qu'il s'agit de rappeler, et de ne présenter que des projets qui soient pratiquement réalisables avec les ressources fixées par le programme.

Lausanne, le 9 septembre 1910. Le Président du jury,
Sig. Eug. Jost, architecte.

Nationaldenkmal in Schwyz (Bd. LII, S. 286; Bd. LIII, S. 31; Bd. LIV, S. 14, 57, 87, 100, 182 [mit Abbildungen], 291). Am 4. d. M. ist der Termin für die Einreichung der zum engern Wettbewerb zugelassenen fünf neu zu bearbeitenden Entwürfe abgelaufen. Ueber das Programm für diese engere Konkurrenz, das, wie wir vor Jahresfrist berichteten, am 8. November 1909 vom Preisgericht zur Vorlage an das Schweiz. Departement des Innern festgestellt worden ist, wurde seither nichts mitgeteilt. Soviel wir erfahren haben, scheint ein neuer, für die Künstler günstigerer Platz dabei in Aussicht genommen worden zu sein.

Verwaltungsgebäude der Allgemeinen Aargauischen Ersparniskasse in Aarau (Band LVI, Seite 69). Zu diesem Wettbewerb sind auf den 31. Oktober rechtzeitig 40 Entwürfe eingereicht worden. Das Preisgericht dürfte voraussichtlich im Laufe der kommenden Woche zusammentreten.

Nekrologie.

† **Arthur Meyerhofer.** Im besten Mannesalter ist in der Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November in Thun Architekt Arthur Meyerhofer infolge eines unheilbaren Brustleidens gestorben. Eine zu den schönsten Hoffnungen berechtigende Künstlerlaufbahn hat damit ein allzufrühes Ende gefunden. Ein Jugendfreund widmet dem verstorbenen Altersgenossen im „Bund“ einen von Herzen kommenden Nachruf, dem wir folgende Sätze entnehmen:

„Meyerhofer hat ein Alter von nur 32 Jahren erreicht, sein Name war aber schon in weiten Kreisen bekannt als der eines bedeutenden unter den Architekten der jungen Generation. Er hatte schon als Student einen feinen Blick für die Schönheiten unseres heimatischen Stils und wusste sie auch als geschickter Zeichner mit dem Stift festzuhalten. Auf allen Wegen begleitete ihn sein Skizzenbuch und in der sonnigen Studienzeit mag manches von dem in ihm wach geworden sein, was seinen spätern Arbeiten den bezeichnenden Zug gab. Ein inniges Zusammenstimmen von Haus und Landschaft konnte ihn schon damals in Entzücken versetzen und gerade der Sinn für diesen Zusammenklang ist es, der seine architektonischen Arbeiten so reizvoll macht. Man denke nur an das Parkhotel in Gunten, an das wundervolle Landhaus bei Heimberg, das Schulhaus von Steffisburg, die Villa in der Bächimatte bei Thun. Die Stadt Thun verdankt ihm überhaupt viele ausgezeichnete Bauten, aber auch an andern Orten wusste man die feine Kunst Meyerhofers zu schätzen. In den Konkurrenzen der letzten Jahre fand man die Firma Lanzrein & Meyerhofer immer ehrenvoll vertreten. Meyerhofer war eine durch und durch künstlerisch veranlagte Natur. Ich habe wenige Menschen gekannt, die so anregend, ja begeisternd auf ihre Umgebung zu wirken vermochten. Er war ein rechtes Sonnenkind, Wärme und Wohlbehagen verbreitete er, wo er ging und stand.“

† **Edmund Frey.** Am 1. November d. J. starb in Goldau im Alter von 72 Jahren nach kurzem Krankenlager Ingenieur Edm. Friedr. Frey, Bahningenieur vom I. Bezirk des Kreises V der S. B. B. Nach dem Besuche der Stadtschule und der Kantonsschule in seinem Heimats- und Geburtsort Aarau besuchte er von 1857 an das eidg. Polytechnikum und erwarb 1860 an diesem das Diplom als Bauingenieur. Er begann seine Laufbahn auf dem Zentralbureau der bernischen Staatsbahn, wo er von 1861 bis 1864 arbeitete, nahm dann Stellungen als Bauführer an bei der Donaubahn in Württemberg (1865 bis 1869) und bei der Kaschau-Oderberger-Bahn in Ungarn (1869 bis 1871). In die Heimat zurückgekehrt, war er ein Jahr als Bauführer auf der Strecke Biel-Chaux-de-Fonds tätig und trat im Jahr 1872 in die Dienste der Gotthardbahn, der er bis zu seinem Lebensende treu geblieben ist. Nacheinander wirkte Frey als Bauführer auf der Strecke Lugano-Chiasso (1872 bis 1877), auf der Gotthardtunnel-Sektion Göschenen (1877 bis 1879), auf dem IX. Bau-los Wassen-Göschenen (1879 bis 1882). Von 1882 bis 1886 war er Adjunkt des Bahningenieurs für den I. Bezirk Rothkreuz-Göschenen